Bedauern, Dank und gute Wünsche

KIRCHE Kreispfarrer Christian Scheuer wird Diakonie-Vorstand im Oldenburger Land – Reaktionen auf den Wechsel

VON JÜRGEN WESTERHOFF

WILHELMSHAVEN/FRIESLAND/OLDENBURG – Sein Wechsel kommt für viele überraschend: Kreispfarrer Christian Scheuer verlässt zum Jahresende den Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven und übernimmt am 1. Januar 2027 die Aufgabe des Theologischen Vorstands im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche im Oldenburger Land. In den Reaktionen aus Kirche und Kommunalpolitik verbinden sich Bedauern über seinen Abschied, Anerkennung für seine langjährige Arbeit und gute Wünsche für die neue Aufgabe. Scheuer selbst beschreibt den Wechsel im Gespräch mit der „Nordwest-Zeitung“ als eine berufliche Chance – auch wenn ihm der Abschied nach fast zwei Jahrzehnten als Kreispfarrer nicht leicht falle.



Kreispfarrer Christian Scheuer verlässt den Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven. Er übernimmt am 1. Januar 2027 die Aufgabe des Theologischen Vorstands im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche im Oldenburger Land. BILD: ANNETTE KELLIN/ARCHIV

Überraschung über Wechsel

Pfarrer Frank Morgenstern aus der Kirchengemeinde „Havenkirche“ hat mit Überraschung auf den angekündigten Wechsel reagiert. Er hätte sich gewünscht, dass Christian Scheuer seine Amtszeit im Kirchenkreis beendet. „Er ist ein unfassbares Geschenk für unseren Kirchenkreis gewesen.“ Morgenstern würdigt Scheuers inhaltliche Stärke und seine Nähe zu den Menschen. Auch in persönlichen und kirchlichen Krisen habe er ihn als verlässlichen Begleiter erlebt. Bei allem Bedauern gönne er Scheuer die neue Aufgabe, die eine große Chance und ein Zeichen der Anerkennung sei. „Für uns ist es ein Hammer, für ihn ein Geschenk – und er wird die neuen Aufgaben mit Bravour meistern.“

Auch Pfarrer Peter Sicking aus der Wilhelmshavener Nordgemeinde hebt das Wirken Scheuers hervor. Er habe seine Aufgabe über viele Jahre „mit sehr viel Freude, Kraft, Empathie und Glaubenstiefe“ ausgeübt. Scheuer sei immer für die Kirchengemeinden da gewesen und habe ihnen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Dafür gelte ihm herzlicher Dank. Zugleich freut sich Sicking über die Anerkennung, die mit dem Wechsel verbunden ist: „Durch die Berufung in sein neues Amt wird ihm gleichzeitig eine hohe Wertschätzung entgegengebracht.“

Bedauern bei Wegbegleitern

Mit Bedauern hat Jessica Macke, die Leiterin der Telefonseelsorge im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven, auf die Nachricht vom Wechsel des Kreispfarrers nach Oldenburg reagiert. Mit ihm verliere die Telefonseelsorge eine wichtige Stütze: „Er hat uns immer den Rücken gestärkt und hatte jederzeit ein offenes Ohr für unsere Anliegen.“ Gleichzeitig wünsche sie ihm alles Gute für seine neuen Aufgaben.

Die künftige Wilhelmshavener Oberbürgermeisterin Eva Maria Haarmann freut sich für Scheuer über die neue Aufgabe, sieht in seinem Wechsel aber zugleich einen Einschnitt für Wilhelmshaven und Friesland. Er habe über viele Jahre die Kirche geprägt und sich immer wieder in gesellschaftliche Fragen eingebracht. „Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung.“ Mit Scheuer übernehme in der Diakonie eine Persönlichkeit Verantwortung, die die Region sehr gut kenne und ihr verbunden bleibe. Haarmann wünscht ihm viel Erfolg und betont: „Gerade bei den Herausforderungen unserer Zeit ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und Wohlfahrtsverbänden wichtig.“

Keine Amtsmüdigkeit

Auch Frieslands Landrat Sven Ambrosy (SPD) begrüßt die Berufung Christian Scheuers zum Theologischen Vorstand des Diakonischen Werks im Oldenburger Land. „Das ist eine gute Entscheidung für die Region“, sagt Ambrosy gegenüber der „Nordwest-Zeitung“. „Christian Scheuer kennt die Region und wird das gut machen.“

Christian Scheuer selbst berichtet im Gespräch mit der „Nordwest-Zeitung“ auch von Wehmut neben der Vorfreude auf die neue Aufgabe. Seit dem 1. Juli 2007 steht er an der Spitze des damals neu gegründeten Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven, den er maßgeblich mit aufgebaut hat. Über fast zwei Jahrzehnte sind enge Beziehungen gewachsen. Der Abschied von den Menschen, mit denen er die „Kirche am Meer“ gestaltet hat, falle ihm schwer.

Der Wechsel habe im Übrigen nichts mit Amtsmüdigkeit zu tun. Gekommen sei der Anstoß von der Diakonie. Die ersten Gespräche hätten vor etwa vier bis viereinhalb Monaten begonnen. Seit Mitte August habe grundsätzlich Einigkeit bestanden. Beim Diakonischen Werk übernimmt Scheuer eine Amtszeit von sechs Jahren. Der Region bleibt er dabei verbunden – künftig mit Verantwortung für die Diakonie im gesamten Oldenburger Land.



RÄUMUNGSVERKAUF
WEGEN GESCHÄFTSAUFGABE DES BABYHAUSES

Was Sie künftig in den Räumlichkeiten unseres Babyhauses erwartet, werden Sie schon bald erfahren.

Das Babyhaus schließt seine Türen
Anfang 2027 erwartet Sie etwas Neues!

Wir schließen - Seit 2014 sind wir mit unserem Babyfachmarkt für Familien da und bieten alles rund um die Erstausstattung für unsere Kleinen. Von Mode und Spielzeug über Kinderwagen, Buggys und Kindersitze bis hin zu Babyzimmern sowie Ernährungs- und Pflegeprodukten.

Nun schließen wir unser Babyhaus – **aber es kommt etwas Neues! Seien Sie gespannt.** Bisher erhielten Sie 25 % **Räumungsrabatt** auf alles – jetzt erhöhen wir nochmals **auf 35 %**! Wer noch auf der Suche nach Baby- und Kinderausstattung ist, sollte jetzt vorbeischauen.

Ganz wichtig: Unser Mode- und Möbelhaus bleibt wie gewohnt geöffnet. Baby- und Kindermode finden Sie künftig im Modehaus und Babymöbel werden in unserem Möbelhaus einen Platz finden.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Treue. Wir sehen uns weiterhin im Mode-& Möbelhaus!

AB JETZT
35% RABATT AUF ALLES

Aktion nur solange der Vorrat reicht und nur im Babyhaus gültig.

Ludwig Rudnick GmbH & Co. KG
Jadestraße 2-4 in Aurich | Tel. 04941 9569-0
wohnen@rudnick-aurich.de | /rudnick.aurich
/rudnick_mode_wohnen | /babyhaus_rudnicki
WWW.RUDNICK-AURICH.DE

Babyhaus rudnicki
Alles rund ums Baby!

Zufriedenstellendes Saisonende

FREIZEIT „Große Freiheit“ hat zum letzten Mal im Jahr abgelegt

VON DIETMAR BÖKHAUS

WILHELMSHAVEN – Die Jadestadt von ihrer schönsten Seite erleben kann man nur mit der „Mutter aller Hafenrundfahrten“ – so hören es die Urlauber, die den Weg auf die geschichtsträchtige Barkasse „Große Freiheit“ unterhalb der Kaiser-Wilhelm-Brücke in Wilhelmshaven finden. Nun ist die Hauptsaison der Hafenrundfahrten beendet. Die Saison sei zufriedenstellend gelaufen, hieß es vonseiten des Reeders. Weiter äußern wollte man sich dazu aber nicht.



Die Crew um (von links) Heino, Helmut und Lothar unterhält und informiert die Gäste an Bord. BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Eine Prise Seemannsgarn

Das Schiff gehört zum Barkassenservice „Jadebarkassen“ und hat vor Jahren als Erstes den Betrieb mit den Hafenrundfahrten im Inneren Hafen aufgenommen. Dabei erkunden die Fahrgäste an Bord die Jadestadt von der geschichtlich interessanten Wasserseite mit „Käpt’n Schlaubär“ alias Lothar oder Heino gemeinsam mit Helmut, genannt „Locke“, die fachkundig und voller Humor – mit einer Prise Seemannsgarn garniert – erzählen, was so zu sehen ist.

So fährt man auf der 60-minütigen „Seereise“ mit einem Augenzwinkern an einer gelben Boje, einer Gefahrentonne vorbei und hört, es sei eine Postboje, die nachmittags geleert wird. „Da kommt dann ein Postzusteller mit einem Ruderboot vorbei, um die Briefe abzuholen“, erzählt die Besatzung während der Fahrt, die auch am „Tingel Tangel“ vorbeiführt: einer Gaststätte am Bontekai, bei dem die Bedienung mit einer großen Totenkopfflagge winkt, nachdem die „Große Freiheit“ ein Begrüßungssignal abgesetzt hat. Die Kinder an Bord winken mit kleinen Piratenflaggen zurück, die sie als Souvenir mitnehmen dürfen.

Das Schiff als Filmstar

Vor Fahrtbeginn aber werden die Wilhelmshaven-Gäste erstmal von „Locke“ dem Piraten mit einem Megafon abgefangen und an Bord gelotst. Zwang braucht nicht angewendet zu werden, denn man geht freiwillig auf die 1945 gebaute Barkasse, die als Filmstar vorgestellt wird: 1958 diente das Schiff im Film „Der Mann im Strom“ dem Schauspieler Hans Albers als Taucherschiff.

Hans Albers in der Titelrolle spielte seinerzeit einen alternden Taucher. Geschichten, wie diese, hören die Fahrgäste an Bord während der Hafen-Seefahrt vorbei an ehemaligen Schleusenanlagen, Anglern, die ihre Abendmahlzeit aus dem Wasser fischen wollen, Werftbetrieben und Kajen, an denen Frachtschiffe ihre Ladung löschen oder laden.

Mit viel Glück wird dann auch mal ein riesiger Autotransporter aus nächster Nähe betrachtet, wobei die Leute feststellen, „wie klein man doch ist“, so ein Urlauber aus Bayern. Er möchte auch im kommenden Jahr gerne wiederkommen, wenn die neue Saison mit Käpt’n Schlaubär und Locke beginnt.

Die Hauptsaison startet im kommenden Jahr wieder im Juli. Die Nebensaison beginnt bereits ab April, in dieser Zeit finden Fahrten jedoch nur wetterabhängig statt. Alle wichtigen Infos finden sich online unter jadebarkassen.de/hafenrundfahrten.